

Betreff:

Neuausweisung eines Baugebietes (SPD)

Antragstext:

Der Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden wird gebeten, zu veranlassen, in der Gemarkung Kloppenheim für den auf dem beigefügten Lageplan (nur in Papierform) markierten Bereich ein Neubaugebiet für Wohnen (insbesondere für Familieneigenheime und Eigentumswohnungen, sowie ggf. Geschosswohnungsbau) und nicht störendes Gewerbe auszuweisen. Als erster Schritt hierzu sollte die Aufstellung eines entsprechenden Bebauungsplans beschlossen werden.

Begründung:

Freiflächen in Kloppenheim, für die eine Neubebauung geeignet sind, sind inzwischen nur noch sehr eingeschränkt vorhanden, bzw. werden von den jeweiligen Eigentümern derzeit nicht eine Bebauung zugeführt. Die Nachfrage nach geeigneten Neubauplächen für Familieneigenheime und Eigentumswohnungen ist nach wie vor sehr stark sowohl aus der Kloppenheimer Bevölkerung selbst als auch aus den übrigen Wiesbadener Stadtteilen. Die Möglichkeit der Verdichtung von innerorts gelegenen Grundstücken (z.B. Gehöfte) sind bereits an vielen Stellen ausgeschöpft, zum Teil wegen des zu hohen Verdichtungsgrades mit negativen Folgen für die verkehrliche Situation im Ort. Vor diesem Hintergrund erscheint eine maßvolle Bereitstellung von Bauland für die weitere Entwicklung Wiesbadens, aber auch für die Entwicklung Kloppenheims und die künftige Auslastung der vorhandenen Infrastruktur (z.B. Schule und Kindergarten) notwendig. Wegen der zu beachtenden naturschutzmäßigen Einschränkungen und der zu berücksichtigenden landwirtschaftlichen Belange sind die Möglichkeiten der Auswahl einer geeigneten Fläche in der Kloppenheimer Gemarkung sehr begrenzt. Die im beigefügten Lageplan (nur in Papierform vorhanden) markierte Fläche erscheint unter Abwägung der verschiedenen Interessen und zu beachtenden Einschränkungen am ehesten geeignet. Ein Neubaugebiet würde sich an dieser Stelle gut an die vorhandene Bebauung anschließend lassen und würde das vorhandene Ortsbild nicht negativ beeinträchtigen. Auch die verkehrliche Erschließung ließe sich relativ gut organisieren. Die Integration von nicht (lärm- und geruchs-)störenden Gewerbe ermöglicht dem ansässigen Gewerbe zu expandieren, sorgt für die Verbesserung der Infrastruktur und verhindert die Folgen einer reinen Wohnstadt, die am Tag ausgestorben ist und nur am Abend belebt ist.

Begründung:

Wiesbaden,

Hertling